

stattgefunden¹⁾. Vom September 1350 (Huber, Reichss. p. 542 bis zu Ende des Jahres 1351 war Markgraf Ludwig in Brandenburg. Zum December 1352 nun berichtet Albrecht von Hohenberg von einer Zusammenkunft des Markgrafen mit Johann Visconti und Mastino von Verona im Trientinischen. Mastino müsste, da er bereits im Juni 1351 gestorben war²⁾, mit seinem Sohne Cangrande II. verwechselt sein. Nach dem allerdings sehr unsicheren Itinerar Ludwigs wäre die Zusammenkunft im December 1352 wohl möglich. Wahrscheinlich aber liegt eine Verwechselung auch in Zeit und Ort vor. Ludwig war am 18. März 1352 in Verona. Von diesem Tage ist eine Urkunde datiert, welche von einer Einigung zwischen Markgraf Ludwig und Cangrande della Scala berichtet, betreffend die von Castelbarco, von Lizana und Caldonatis³⁾. Die Unterschrift der meines Wissens noch nicht veröffentlichten Urkunde lautet: 'Acta fuerunt omnia suprascripta in civitate Verone in camara palatii suprascripti domini Canisgrandis, in qua iacebat dominus marchio suprascriptus, positi in contrada sancte Marie antique a. D. 1352, indictione 3, die dominico 18. mensis Marcii presenti reverendo in Christo patre domino Marcoardo dei gratia Augustensi episcopo ac illustri principe domino Baldazar marchione Misnensi virisque nobilibus et strenuis dominis Conrado et Frederico ducibus de Dech, honorabilibus viris domino Henrico de Bering (?) preposito ecclesie Brixiensis etc.'

Diese Zusammenkunft Ludwigs mit seinem Schwager, der eben krank gewesen zu sein scheint, spielte ohne Zweifel ihre Rolle in der Vorgeschichte des Römerzugs Karls IV. Aber der Mailänder Erzbischof Johann Visconti hat gewiss nicht daran theilgenommen, denn eben damals, wahrscheinlich in Verona, wurde Ludwig von den Gesandten der Florentiner aufgesucht, welche unter Führung des Dichters Bocaccio im Namen ihrer Vaterstadt ein Bündnis mit Ludwig, dem nördlichen Nachbarn der Visconti, gegen diese schliessen sollten⁴⁾.

Körting, Bocaccio S. 193 und 274, suchte zu ermitteln, wo Bocaccio den Markgrafen getroffen haben könne (er vermuthete im April 1352 in Innsbruck oder München), konnte aber zu keinem befriedigenden Resultate gelangen. Nun wird man annehmen dürfen, dass Bocaccio nicht weiter als bis nach Verona zu gehen brauchte. Die Antwort der Florentiner vom 27. März 1352 auf die Botschaft des Markgrafen, die er durch

1) Vergl. das Schreiben Ludwigs an Mastino von diesem Tage bei Freyberg S. 201, auch Heinr. Surdus 538, Stud. 198, Huber 277. 2) Heinr. Surd. 538, Chron. Veron. l. c. 3) Das Original im Wiener Archiv habe ich 1879 eingesehen. Die Urkunde ist von Freyberg S. 107 ohne Datum nach Burglechner angeführt. 4) A. Hortis, Giov. Bocacci ambasciatore in Avignone e Pileo da Prata. Trieste 1875. Estratto dall' Archeografo Triestino, p. 9 und 45 ff.